

Vorbemerkungen

Zur Prüfung, ob eine stationäre Unterbringung gezielt auf eine möglichst baldige Re-Integration in die Herkunftsfamilie hin angelegt werden kann, werden folgende Prüffragen beantwortet.

Die Prüffragen 1 beziehen sich auf eine erste Einschätzung vor einer möglichen Aufnahme. Die Einschätzung nimmt der/die fallführende Sozialarbeiter/in vor, nachdem er sich in Gespräch mit der Familie und anderen Personen, die zum Fallverständnis beitragen können, ein Bild gemacht hat und dieses im Team reflektiert hat.

Die Prüffragen 2 beziehen sich auf gemeinsame Einschätzung im Verlauf einer Maßnahme. Besonders wichtige Zeitpunkte sind das erste diagnostische Hilfeplangespräch und das HPG 6 Monate nach der Aufnahme. Die Einschätzung nimmt der/die fallführende Sozialarbeiter/in mit MitarbeiterInnen der Einrichtung vor, nachdem sie sich in Gespräch mit der Familie und anderen Personen, die zum Fallverständnis beitragen können, ein Bild gemacht haben. Aussagen der Familie sind mit aufzunehmen. Abweichende Einschätzungen sollen offen diskutiert werden und ggf. als unterschiedliche Einschätzungen deutlich gemacht werden.

Die Beantwortung der Leitfragen führt nicht automatisch zu einer bestimmten Entscheidung. Dennoch sollten die prognostischen Hinweise, ob eine Re-integration wahrscheinlich gelingen kann oder nicht, mit einem hohen Gewicht in die Entscheidungen über notwendige und geeignete Maßnahmen einbezogen werden.

Gebrauchsanweisung:

1. Nach Möglichkeit alle Fragen beantworten und einschätzen
2. Bei Unsicherheiten oder fehlenden Informationen festlegen, was nachgefragt werden oder empirisch getestet werden sollte
3. Abweichende Einschätzungen ohne Bewertung dokumentieren (wer was?)
4. Prognosewerte (Prog) einschätzen:

negative Prognose („dieses Kriterien spricht gegen eine Re-Integrationschance“)	→ -1
unsichere Prognose („dieses Kriterien spricht nicht dafür und nicht dagegen“)	→ 0
keine Informationen („über dieses Kriterium habe ich keine Informationen“)	→ 0
positive Prognose („dieses Kriterien spricht für eine Re-Integrationschance“)	→ +1

5. Summe der Prog bilden:

negative Zahl → es spricht mehr gegen eine Re-integrationschance

positive Zahl → es spricht mehr für eine Re-integrationschance

Wenn mehr als 5 Nullen angegeben wurden oder oft abweichende Meinungen vermerkt wurden, sollte eine diagnostische Vertiefung oder eine Fallsupervision eingeleitet werden.

6. Aufgrund der Prognose eine Entscheidung treffen:

Re-Integration versuchen oder andere Perspektive entwickeln?

Prüfkriterien 1 (vor einer Maßnahme)

Name _____

Datum _____

In welches familiäre (Teil-)System soll der junge Mensch re-integriert werden
= **Re-integrationssystem?**

Nr.	Prüfkriterium	Prog	Bemerkungen
1	Alter des jungen Menschen		
2	Dauer und Intensität der Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsdefizite, psychische Störungen Behinderungen des jungen Menschen		
3	Anzahl und Ausgang bisheriger Re-integrationsversuche		
4	Wunsch des jungen Menschen		
5	Bereitschaft und Fähigkeit des jungen Menschen zur Mitarbeit an einer Re-integration		
6	Familiensystem (Kommunikation, Familienstruktur, Kontakte, Unterstützungssystem)		
7	Belastbarkeit der Hauptbezugspersonen im Re-integrationssystem (psychischer Status, Behinderungen, Belastungen)		
8	Familiäre Probleme: chronisch und vielfältig diffus <u>versus</u> situationsbedingt und einzugrenzen		
9	Wunsch der Eltern		
10	Bereitschaft und Fähigkeit der Eltern zur Mitarbeit an einer Re-integration		
11	Hat der junge Mensch eine Chance, einen Platz im Integrationssystem zu finden (subjektives fachliches Urteil)		
12	Materielle Lebenssituation der Familie (Wohnen, Arbeit)		
13	Einschätzungen des Umfeldes des jungem Menschen (Schule, Berufsbildung, Freizeit)		
	Summe der Prog		

Prüfkriterien 2 (während einer Maßnahme) Name _____

Datum _____

In welches familiäre (Teil-)System soll der junge Mensch re-integriert werden
 = **Re-integrationsssystem?**

Nr.	Prüfkriterium	Prog	Bemerkungen
1	Alter des jungen Menschen		
2	Ist der junge Mensch auf dem Weg, Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsdefizite, psychische Störungen, Behinderungen abzubauen.		
3	Wunsch des jungen Menschen		
4	Mitarbeit des jungen Menschen an einer Re-integration		
5	Familiensystem (Kommunikation, Familienstruktur, Kontakte, Unterstützungssystem)		
6	Belastbarkeit der Hauptbezugspersonen im Re-integrationssystem (psychischer Status, Behinderungen, Belastungen)		
7	Familiäre Probleme: chronisch und vielfältig diffus <u>versus</u> situationsbedingt und einzugrenzen		
8	Wunsch der Eltern		
9	Mitarbeit der Eltern an der Re-Integration		
10	Hat der junge Mensch eine Chance, einen Platz in der Familie zu finden (subjektives Urteil)		
11	Materielle Lebenssituation der Familie (Wohnen, Arbeit)		
12	Einschätzungen des Umfeldes des jungem Menschen (Schule, Berufsbildung, Freizeit)		
	Summe der Prog		

Wirkungsorientierte Jugendhilfe Steinfurt (Bundesmodellprogramm)
Prüfkriterien Re-integration Version 2006 10 24



Ergänzung: Abschließende Beurteilung der Re-integration am Ende der Maßnahme